

schaftswesen (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 35) Würzburg 1986, Kommissionsverlag Ferdinand Schöningh, XXXVI u. 442 S., DM 78. – Das vorliegende Werk ist die leicht erweiterte Fassung einer von der Theologischen Fakultät der Universität Würzburg 1981 angenommenen Diss. Es besteht aus drei Teilen. Zunächst erörtert der Vf. die Bruderschaften als Forschungsgegenstand (S. 5–53). Ausgehend von Eigenart und Begrifflichkeit des modernen Bruderschaftswesens stellt er den ma. Sprachgebrauch vor, dann die Grundformen religiöser Vereinigungen von den Gebetsverbrüderungen über die gildförmigen Laienvereinigungen mit religiöser Ausrichtung, die Frömmigkeitsbruderschaften der Bettelorden und die Ausdifferenzierung der Bruderschaften im Spät-MA bis zur Integration der kirchlichen Bruderschaften in der Zeit der Gegenreformation und des Barock. Besonders wertvoll sind auch die Ausführungen des Vf. über Forschungsprobleme und Forschungsstand sowie seine Vorschläge für weitere Forschungsarbeit. Der 2. (Haupt-)Teil behandelt die Bruderschaften im spätm. Franken (S. 55–347). Der Autor beginnt mit den nach Gruppen und Orten geordneten Klerikerbruderschaften, die er „als Antwort auf die gesellschaftliche Isolierung des Niederklerus und als Ausdruck des ständischen Selbstbewußtseins“ betrachtet (S. 345). Zahlreicher und mitgliederstärker sind jedoch die städtischen Laienbruderschaften, die reiner Laieninitiative entspringen und sich im wesentlichen auf die Ober- und (mit Abstrichen) die Mittelschicht stützen. R. sieht sie als „Ausdruck des städtischen Selbstbewußtsein. Man vertraut die Sicherung des Seelenheils nicht mehr allein den Klöstern, Orden oder anderen kirchlichen Institutionen an“ (S. 346). Bei allen Bruderschaften behandelt er – unterschiedlich nach Lage der Quellen – Gründung, Statuten, Mitglieder, Besitz. In einem 3. Teil, bescheiden „Anhang“ genannt, folgen „Materialien zur Sozialstruktur der spätmittelalterlichen Bruderschaften in Kitzingen (ca. 1485–ca. 1523)“ (S. 348–413), betreffend die dortigen Kleriker-, Sebastians- und Anna-Bruderschaften sowie ein Verzeichnis aller spätm. Bruderschaften im alten Bistum Würzburg. Der Wert dieser gewichtigen Diss. besteht einmal in präziser Klärung der Begriffe, zum anderen in einer ungewöhnlich faktenreichen Darstellung, zu der allein ungedrucktes Material aus über 60 Archiven herangezogen wurde. Für die weitere Arbeit an dem für die spätm. Mentalität und Frömmigkeit so wesentlichen Thema „Bruderschaften“ wird man an diesem Werk nicht vorbeigehen können.

Adalbert Mischlewski

Peter-Johannes S c h u l e r (Hg.), Die Familie als sozialer und historischer Verband. Untersuchungen zum Spätmittelalter und zur frühen Neuzeit, Sigmaringen 1987, J. Thorbecke Verlag, XVIII und 330 S., 4 Tafeln, DM 48. – In diesem Band werden die Referate einer Tagung vom Juni 1983 in überarbeiteter Form publiziert. Für unseren Berichtszeitraum sind folgende Beiträge zu nennen: Neithard B u l s t, Zum Stand der spätmittelalterlichen demographischen Forschung in Frankreich (S. 3–22), weist auf die zahlreichen in Frankreich nach 1945 entstandenen regionalen Studien zur Demographie hin, die die Epoche des späten MA betreffen, faßt ihre Ergebnisse zusammen und stellt noch vorhandene Lücken in unserer Kenntnis fest. – Thomas S c h u l e r, Der Generationsbegriff und die historische Familienforschung (S. 23–41), gibt einen Überblick über die begrifflichen Varianten von „Generation“, wobei er vor allem bei der Berechnung des Abstands der Generationen eine Vielzahl von verschiedenen Meßverfahren anführen kann. – Ingrid B a u m g ä r t n e r, Consilia – Quellen zur Familie in Krise und Kontinuität